

Stadtschulpflegschaft Bonn (www.ssp-bonn.de)
Umfrage für Eltern von Kindern im Gemeinsamen Lernen in Bonn
Ausgangssituation 2014/15 & Umfrageergebnisse 10/2014-04/2015

Ausgangssituation

Quelle für Darstellung der Ausgangssituation: Amtliche Schuldaten 2014/2015, Oktober 2014 (unbereinigt). Berücksichtigt: Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien (ohne Sek II), Förderschulen. Unberücksichtigt: Waldorfschule, Weiterbildungskollegs, Berufskollegs, Collegium Josephinum, Schule für Kranke, Sekundarstufe II (EF, Q1, Q2). Weitere Quelle: Bericht NRW-Landesregierung Ausschuss für Schule & Weiterbildung auf Bitte der CDU-Fraktion vom 16.12.2014. Unberücksichtigt: Berufskollegs, Förderschule Berufskolleg, Schule für Kranke.

- **1 Kind von 15 Schülerinnen und Schüler hat einen Förderbedarf** (7 %; 2149 von 31357).
- **44 % dieser Kinder mit Förderbedarf besuchen eine Regelschule** (953 von 2149, ansonsten Förderschule).
 - Während der Primarstufe mehr (47 %), während der Sekundarstufe I weniger (43 %)
 - Nur **wenige Kinder mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung besuchen eine Regelschule**, insbesondere in der Sekundarstufe I: insg. 43 von 279 (15 %; Primarstufe: 27 %; Sekundarstufe I: 11 %).
 - Nur **wenige Kinder mit dem Förderschwerpunkt Körperliche & motorische Entwicklung besuchen eine Regelschule**: 84 von 307 (27 %).
 - **Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen besuchen eher eine Regelschule**, besonders in der Primarstufe: insg. 352 von 597 (59 %; Primarstufe: 71 %; Sekundarstufe I nur noch: 54 %).
 - **Kinder mit dem Förderschwerpunkt Sprache finden sich insbesondere in der Primarstufe und verhältnismäßig wenig in der Sekundarstufe I. In der Sekundarstufe I besuchen sie fast nur Regelschulen**: Primarstufe: 114 von 257 in der Regelschule (44 %); Sekundarstufe I: 89 von 98 in der Regelschule (91 %); insgesamt: 203 von 355 in der Regelschule (57 %).
 - Kinder mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung an Regelschulen: 243 von 581 (42 %).
 - Kinder mit den beiden Förderschwerpunkten Hören & Kommunikation und Sehen an Regelschulen: 14 von 16 bzw. 9 von 9
- **Gut 3 % aller Kinder in den Regelschulen haben einen Förderbedarf** (953 von 30161).
 - **In der Primarstufe verteilen sich die Kinder mit Förderbedarf ungleich**:
 - Gut 4 % der Kinder in Gemeinschafts- und ev. Grundschulen haben einen Förderbedarf (310 von 7300).
 - Knapp 2 % der Kinder in kath. und nicht-städt. Grundschulen haben einen Förderbedarf (79 von 4496).
 - **In der Sekundarstufe I verteilen sich die Kinder mit Förderbedarf sehr ungleich**:
 - **14 % der HauptschülerInnen haben einen Förderbedarf** (219 von 1588) (August-Macke-Schule: 20 %; Anne-Frank-Schule: 19 %)
 - **7 % der GesamtschülerInnen (Sekundarstufe I) haben einen Förderbedarf** (299 von 4148) (Bonns Fünfte: 11 %; Gesamtschule Beuel: 9 %)

- 1 % der RealschülerInnen haben einen Förderbedarf (46 von 3410)
- 0 % der GymnasiastInnen haben einen Förderbedarf (0 von 9219)
- **Die Zahl der Kinder mit Förderbedarf an Regelschulen hat sich in den letzten vier Jahren verdoppelt:**
von 472 (2010/11) auf 962 (2014/15)
 - **Dieser Zuwachs verteilt sich in der Sekundarstufe I insbesondere auf Haupt- und Gesamtschulen. Der Zuwachs für Hauptschulen fällt im Verhältnis zur GesamtschülerInnenzahl deutlich stärker aus.**
(Hauptschulen: von 82 plus 137 auf 219; GesamtschülerInnenzahl: 1588)
(Gesamtschulen: von 164 plus 144 auf 308; GesamtschülerInnenzahl: 4148).
- **LES-Förderschwerpunkte und LES-Stellenbudget** (Lern- und Entwicklungsstörungen):
Förderschwerpunkte Lernen & Sprache & Emotionale und soziale Entwicklung:
 - 4,7 % aller Schulkinder in NRW haben einen LES-Förderschwerpunkt (92.938 von 1.969.258). Für diese gibt es in NRW ein LES-Budget von 9.406,1 Stellen:
NRW: 9,9 Kinder mit LES pro LES-Stelle
 - 3,8 % aller Schulkinder in Bonn haben einen LES-Förderschwerpunkt (1.533 von 40.381). Für diese gibt es in Bonn ein LES-Budget von 174,1 Stellen:
Bonn: 8,8 Kinder mit LES pro LES-Stelle
 - Grundschule: 9,0 Kinder mit LES pro LES-Stelle (319 Kinder/35,56 Stellen)
 - **Hauptschule: 14,3 Kinder mit LES pro LES-Stelle** (207 Kinder/14,50 Stellen)
 - Realschule: 6,3 Kinder mit LES pro LES-Stelle (44 Kinder/7,00 Stellen)
 - Gesamtschule: 9,7 Kinder mit LES pro LES-Stelle (233 Kinder/24,00 Stellen)
 - Förderschulen: 7,9 Kinder mit LES pro LES-Stelle (735 Kinder/92,50 Stellen)

Umfrage

Quelle für Darstellung der Umfrage: „Umfrage für Eltern von Kindern im Gemeinsamen Lernen in Bonn“ der Stadtulpflegschaft Bonn, 10/2014-04/2015. Unberücksichtigt sind: Kinder, die nicht im Gemeinsamen Lernen sind, die nicht an einer Schule in Bonn sind oder die an einem Gymnasium sind.

- **Insgesamt 55 verwertbare Antworten von Eltern für Kinder mit Förderbedarf, insgesamt 105 verwertbare Antworten von Eltern für Kinder ohne Förderbedarf.**
 - **Umfrage ist aussagekräftig für die Grundschulen und Gesamtschulen und leider nicht für Hauptschulen.** Denn Antworten liegen insbesondere aus Gesamtschulen (37+67) und Grundschulen (13+35) vor, aber kaum aus Hauptschulen. In Realschulen und Gymnasien findet ohnehin kaum oder gar kein Gemeinsames Lernen statt.
 - **Umfrage ist bei den Kindern mit Förderbedarf aussagekräftig für die vier Förderschwerpunkte Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung, Körperliche motorische Entwicklung und Sprache, leider nicht für Geistige Entwicklung.** Denn bei den Antworten für Kinder mit Förderbedarf finden sich insbesondere diese Förderschwerpunkte (21, 20, 13, 10). Die übrigen Förderschwerpunkte Geistige Entwicklung, Hören Kommunikation, Sehen (3, 3, 1) sind ohnehin sehr wenig an Regelschulen vertreten.

- **Kinderzahl pro GL-Klasse: 25**
- **Kinderzahl mit Förderbedarf pro GL-Klasse:**
Gesamtschule: 4 bis 6; Grundschule: 3 bis 4; Realschule noch weniger
- Bisherige Jahre im GL: 2 bis 3 Jahre
- **Doppelbesetzte Stunden:**
Gesamtschule: 16 bis 20; Grund- und Realschule: 5 bis 8

- **Kinder mit Förderbedarf**
 - 14 % der Kinder waren früher auf einer Förderschule (8 von 55)
 - **36 % der Kinder haben eine Integrationshilfe (Schulbegleitung)** (20 von 55)
 - **Grund für GL:**
(„Warum haben Sie sich für das Gemeinsame Lernen an einer Regelschule entschieden und nicht für eine Förderschule?“; Freitext)
 - **bessere Chancen für späteres Leben, richtiger Schulabschluss (10x)**
 - **Empfehlung (7x)**
 - **bessere soziale Kontakte (5x)**
 - **Wohnortnähe (5x)**
 - **besseres Lernen und mehr Möglichkeiten durch GL statt durch Förderschule (5x)**
 - weniger Ausgrenzung (3x)
 - Schule hat AOSF-Verfahren gestartet (3x)
 - schlechter Ruf der Förderschulen, kein Umgang mit stark behinderten Kindern gewünscht (2x)
 - **GL insgesamt: teils-teils bis gut (Realschule: teils-teils)**
(„Wie finden Sie das Gemeinsame Lernen für Ihr Kind insgesamt?“; Skala: sehr schlecht – schlecht – teils-teils – gut – sehr gut)
 - Individuelle Förderung: teils-teils bis gut (Realschule: teils-teils)
(„Wie wird im Unterricht auf den besonderen Förderbedarf Ihres Kindes eingegangen?“)
 - Integration: teils-teils bis gut (Grundschule: gut; Realschule: eher schlecht)
(„Wie gut ist Ihr Kind in die Klassengemeinschaft integriert?“)
 - **Entwicklung des GL: gleich geblieben mit leicht positiver Tendenz**
(„Wie hat sich das Gemeinsame Lernen (GL) bei Ihrem Kind in den letzten Jahren entwickelt?“; Skala: besser geworden – gleich geblieben – schlechter geworden + Freitext)
 - weniger Betreuung durch SonderpädagogInnen (4x)
(bspw. Abzug im Krankheitsfall anderer LehrerInnen)
 - besser geworden (2x)
 - gestiegene SchülerInnenzahl in GL-Klasse
 - Überforderung durch Anspruch des selbstständigen Lernens
 - **56 % der Kinder wird zeitweise getrennt unterrichtet**
(„Werden die Kinder mit besonderem Förderbedarf (“I-Kinder”) zeitweise getrennt unterrichtet, beispielsweise in einem getrennten Unterrichtsraum?“)
 - **Bei 83 % der Grundschulkinder ist eine OGS-Teilnahme möglich** (10 von 12)
 - **Bei 82 % der Kinder wird ein Wechsel auf eine Förderschule ausgeschlossen.**
 - **Sonstige Kommentare:**

- **Zu schlechte personelle bzw. sachliche Ausstattung, zu wenig Doppelbesetzung (10x) („Reformen = Sparpolitik“)**
 - **Überforderung der RegelschullehrerInnen, Fortbildung notwendig (9x)**
 - **OGS-Teilnahme schwierig (5x) (Schulbegleitung wird nicht finanziert, sonstige Hürden)**
 - **zu große GL-Klassen (3x)**
 - Schule und LehrerInnen sind bemüht (2x)
 - Fehlendes Engagement der LehrerInnen (2x)
 - Befürchtung, dass personelle und sachliche Ausstattung schlechter wird
 - alles gut (2x)
 - Überforderung der Kinder bei Klassenarbeiten (2x) (an zwei Tagen nacheinander)
 - nur Inklusionshelfer ermöglicht sinnvolle Unterrichtsteilnahme
 - zu viel Konfrontation mit Defiziten, statt mit Stärken
 - soziale Probleme des Kindes in der Klassengemeinschaft
 - Missbrauch von Schulbegleitung für LehrerInnendienste
 - zu viele Förderkinder pro Klasse, schlechte Zusammensetzung
- **Kinder ohne Förderbedarf**
 - **GL insgesamt: teils-teils bis gut (Realschule: teils-teils)**
(„Was ist Ihr Eindruck: Wie gelingt es in der Klasse Ihres Kindes, Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf gemeinsam zu unterrichten?“)
 - **Vorteile durch GL: eher ja (Grundschule: teils-teils)**
(„Glauben Sie, dass Ihr Kind Vorteile vom Gemeinsamen Lernen hat?“; Skala: ja – teils-teils – nein)
 - **Nachteile durch GL: eher nein (aber 23 von 105: ja) (Grundschule: teils-teils)**
(„Glauben Sie, dass Ihr Kind Nachteile vom Gemeinsamen Lernen hat?“)
 - Mehr als die Hälfte der Kinder hatte bereits privaten Kontakt zu Kind mit Förderbedarf.
(„Hat sich Ihr Kind schon mal privat mit einem “I-Kind” getroffen, also mit einem Kind, das eine Behinderung oder besonderen Förderbedarf hat?“)
 - 55 % der Eltern glauben nicht, dass Kinder mit Förderbedarf an einer anderen Schule besser aufgehoben sind, bspw. einer Förderschule, und können die Schule für Kinder mit Förderbedarf empfehlen. Für 10 % der Eltern trifft das Gegenteil zu.
 - **Sonstige Kommentare:**
 - **Zu schlechte personelle bzw. sachliche Ausstattung, zu wenig Doppelbesetzung (10x)**
 - **negative Auswirkungen auf Kinder ohne Förderbedarf (10x) (zu wenig Aufmerksamkeit durch LehrerInnen, werden durch Unruhe abgelenkt)**
 - **Erfolg und Misserfolg hängt von LehrerInnen ab (8x)**
 - alles gut (3x)
 - Überforderung der RegelschullehrerInnen, Fortbildung notwendig (3x)
 - zu große GL-Klassen (3x)
 - Probleme und Unruhe durch Schulbegleitung (3x) (Wechsel)

- Kinder mit Förderbedarf Emotionale und soziale Entwicklung stellen ein Problem dar (3x)
- Auch Gymnasien sollten ihren Anteil an der Inklusion leisten (2x)
- zu viele auffällige Kinder
- Wahlfreiheit zwischen Regelschule und Förderschule wichtig
- Kontrolle notwendig, welche Förderkinder für GL geeignet sind / hochgradig behinderte Kinder besser auf eine Förderschule
- bessere Förderung schwacher Kinder ohne Förderbedarf durch GL